

Der Rühzins zu St. Sebastian bei Klein-Söding.

Im Pfarrarchiv zu Mooskirchen liegt vom Jahre 1711 ein Buch mit folgendem überaus schön geschriebenen Titel: „Verzeichniß der Jenigen Rühle so dem würdigen Gottes Haus Sanct Sebastian Gestiftet und verschafft seindt worden wie Solches ordentlicher Weis Hirinnen Zuffinden Ist“. Fromme und gottesfürchtige Leute verlobten sich, um Glück und Segen bei ihrer Hauswirtschaft und bei den Haustieren zu haben, nach St. Sebastian. Als Opfer dorthin versprachen sie, jährlich von einem bestimmten Haustier einen Zins zu geben. Dieser Zins wurde gegeben von einem Pferde, einer Kuh oder einem Schwein. Durch solche Opfer, die für den einzelnen sehr gering waren, konnte die genannte Kirche 1676 gewölbt und vergrößert werden. Im Jahre 1702 leiht St. Sebastian zum Neubau der Pfarrkirche zu Mooskirchen zinsfrei 335 fl. Aus zwölf Pfarren, die damals jährlich in Prozession nach St. Sebastian kamen, sind Besitzer eingetragen. Von der Pfarre Mooskirchen zahlen jährlich 32 Besitzer ein. Darunter z. B. Peter Schwar vulgo Steffl von Flutendorf jährlich 15 fr., Georg Strommer vulgo Tondl in Pichling von einer Kuh 6 fr., Jakob Höller vulgo Gams von Lieboch (gehörte damals zu Mooskirchen) von einer Kuh 7 fr., einem Roß 7 fr., einem Schwein 3 fr. Von der Pfarre Hengsberg zahlen 20 Besitzer jährlich ein. Von der Pfarre Lang bei Lebring zahlen 6, von Groß-St. Florian 10, Wildon 4, Allerheiligen bei Wildon 2, Straßgang 9, Wundschuh 16, Jörg Obenaus von Werndorf verzinst „ain Füll mit 6 fr.“, Preßing 4, Hitzendorf 2, Leibnitz 23, Hans Ritter verzinst eine Kuh wie auch ein Roß, „welches auf ewige Zeiten verbleiben solle“. Eine ganze Nachbarschaft von Wagna verpflichtet sich auf ewige Zeiten jährlich 2 fl. zu zahlen und hält dieses Versprechen von 1726—1769, Obertilmitsch „eine ganze Nachbarschaft“ zahlt 1 fl. 1749—1755, Josef Pratter von Untergralla dient von einer Kuh 6 fr. 1747—1756. Von der Pfarre St. Stephan ob Stainz zahlen sieben Besitzer ein. Die Nachbarschaft von „Titinsdorf“ war die letzte Einzählung, die in

jenes Protokoll im Jahre 1800 verbucht wurde. Der Rühzins ist längst vergessen, die Kirche St. Sebastian, die von diesem jährlichen Opfer erhalten wurde, steht aber noch wohl erhalten, weil Wohltäter um Gotteslohn auch heute „Zins“ gaben.

Josef R a d l, Mooskirchen.

Das alte Pfarrarchiv.

Anfragen u. Einsendungen an Dr. Fritz Popella, Landesregierungsarchiv, Graz, Bürgergasse 2.

Herausgeber, Verleger und Eigentümer: Historischer Verein für Steiermark. — Verantwortlich für die Schriftleitung: Dr. Fritz Popella, Staatsarchivsekretär, Graz, Bürgergasse 2. Druck: Universitäts-Buchdruckerei „Styria“, Graz, Schönaug. 14